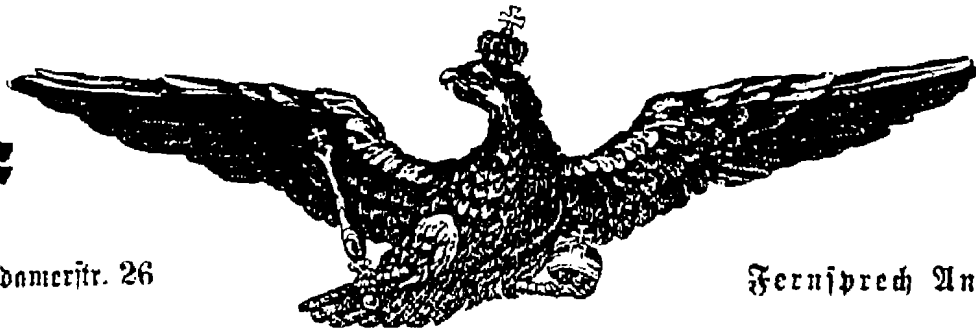


Ersteinst  
**Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
 Abonnementspreis pro Quartal:  
 durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. exp. Befragsgebühr,  
 frei in's Haus 1 M. 50 Pf.  
 Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
 Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Teltower

Inserate  
 werden in der Expedition:  
**Berlin W., Potsdamer Straße 26,**  
 sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
 Agenturen im Kreise angenommen.  
 Preis  
 der einfachen Zeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 7

Berlin, Dienstag, den 17. Januar 1893.

37 Jahrg.

## Amthches.

### Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinslose Reihe II  
 u. den Schuldverschreibungen der Preussischen  
 konsolidierten 4-igen Staatsanleihe von 1883.

Die Zinslose Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den  
 Schuldverschreibungen der Preussischen konsolidierten  
 4-igen Staatsanleihe von 1883 über die Zinsen  
 für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. Dezember  
 1902, nebst den Anweisungen zur Abhebung der  
 folgenden Reihe, werden vom 1. Dezember 1892  
 ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst,  
 Kranienstraße 92/94 unten links, Vormittags von  
 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Fest-  
 tage und der letzten drei Geschäftstage jeden  
 Monats, ausgereicht werden.

Die Zinslose Reihe können bei der Kontrolle  
 selbst in Empfang genommen oder durch die Re-  
 gierungs-Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M.  
 durch die Kreis-Kasse bezogen werden. Wer die  
 Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht,  
 hat derselben persönlich oder durch einen Beauf-  
 tragten die zur Abhebung der neuen Reihe be-  
 rechtigenden Zinsloseanweisungen mit einem Ver-  
 zeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare  
 ebenfalls in Hamburg bei dem Kaiserlichen  
 Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind.  
 Demgemäß dem Einreicher eine nummerierte Marke als  
 Empfangsbcheinigung so ist das Verzeichnis  
 einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung,  
 so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Fall  
 halten die Einreicher das eine Exemplar, mit  
 der Empfangsbcheinigung versehen, sofort zurück.  
 Marke oder Empfangsbcheinigung ist bei der  
 Ausreichung der neuen Zinslose zurückzugeben.

Zu Schriftwechsel kann die Kontrolle der  
 Staatspapiere sich mit den Inhabern der  
 Zinsloseanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinslose durch eine der obenge-  
 nannten Provinzialkassen beziehen will, hat der-  
 selben die Anweisungen mit einem doppelten Ver-  
 zeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichnis wird  
 mit einer Empfangsbcheinigung versehen, sogleich  
 zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zins-  
 lose wieder abzuliefern. Formulare zu diesen  
 Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial-  
 kassen und den von den Königlichen Regierungen  
 in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen  
 Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen  
 bedarf es zur Erlangung der neuen Zinslose  
 nur dann, wenn die Zinsloseanweisungen abhanden  
 gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuld-  
 verschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere  
 oder an eine der genannten Provinzialkassen  
 mittels besonderer Eingabe einzureichen.

### Königliche

### Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Berlin, den 11. Januar 1893.

Veröffentlicht.

Der Landrath.

J. B. Keller, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 13. Januar 1893.

Unter dem Rindviehbestande des  
 Gutes Marienhof bei Rgs. Wuster-  
 hausen ist die Maul- und Klauenseuche  
 ausgebrochen.

Der Landrath.

J. B. Keller, Kreis-Deputirter.

### Bekanntmachung

Zu Kreise Teltow werden auf den nachstehend  
 genannten Stationen im Jahre 1893: von Anfang  
 Februar bis gegen Ende Juni Beschäler des  
 Brandenburgischen Landgestüts aufgestellt werden  
 und zwar:

| Stationenort | Namen<br>der<br>Stengle | Farbe<br>und<br>Gebirge  | Abstammung.    |               | Anzahl der<br>Stationen ein am: | Beginn der<br>Zulassung. |
|--------------|-------------------------|--------------------------|----------------|---------------|---------------------------------|--------------------------|
|              |                         |                          | Vater          | Mutter        |                                 |                          |
| Jessen       | Kothen                  | dunkel-<br>braun<br>171  | White-<br>bait | Louisa        | 3/2                             | 7/2                      |
|              | Emil                    | Schwarg-<br>braun<br>171 | Arac           | Emi-<br>liana |                                 |                          |

Die Bedingungen, unter denen die Stuten-  
 bedeckung stattfinden kann, sowie die Nationalität der  
 Beschäler hängen im Stationsfall aus im  
 Uebrigen wird Folgendes bemerkt:

1. Am letzten Tage vor Beginn der Stuten-  
 bedeckung werden die Beschäler den Züchtern auf  
 oder vor dem Stationsgehöft vorgeführt.
2. Stuten, welche alt, schwach, mit Erbfehlern  
 behaftet, an Druse oder sonstigen Krankheiten  
 leiden, oder aus Orten sind, in denen ansteckende  
 Krankheiten unter den Pferden herrschen oder un-  
 längst gebrüht haben, dürfen den Beschälern  
 nicht zugeführt werden.
3. Falls eine Stute bei Gelegenheit der Be-  
 deckung durch den Stengl verletzt werden sollte,

kann Seitens der Gestütsverwaltung in keiner Weise  
 irgend welche Entschädigung gewährt werden, da  
 die Zuführung von Stuten zu den Königlichen  
 Landbeschälern auf einem Alt der freien Ueberein-  
 kunft beruht und die Stutenbesitzer selbst bei  
 eigener Verantwortlichkeit darauf zu achten haben,  
 daß vor, während und nach dem Deckakt etwaige  
 Unfälle vermieden werden.

Friedrich-Wilhelms-Gestüt, den 2. Januar 1893.  
 Königliche Gestüt-Direktion.

Berlin, den 12. Januar 1893.

Veröffentlicht.

Der Landrath.

J. B. Keller, Kreis-Deputirter.

## Wichtiges.

### Vom Krönungsfest.

Berlin 15. Januar.

Ein jüngerer Wintertag begleitete das dies-  
 jährige Ordensfest. In der kalten klaren Luft  
 wehte auf dem Kaiserhofe der deutsche Reichs-  
 adler im gelben Felde, daneben die purpurne  
 Königsstandarte mit der Krone des Schwarzen  
 Adlerordens und dem eisernen Kreuze und auf  
 der Zinne nach der Breitenstraße der rote  
 Kurbrandenburg-Adler. Die zur Auszeichnung  
 Erforenen trafen in fast ununterbrochener  
 Wagenreihe viele aber auch zu Fuß im  
 Schlosse ein. Eine dichte Volksmenge harrete  
 trotz der Kälte der Anfuhr der Herrschaften.  
 Dieselbe erfolgte gegen 11 Uhr in großer  
 Gala. Die Kaiserin Friedrich mit Prinzess  
 Margarethe, Prinzessin Friedrich Karl, Prinz  
 und Prinzessin Friedrich Leopold, Herzog und  
 Herzogin von Connaught, Prinz und Prinzessin  
 Heinrich, Prinz Friedrich Carl von Hessen,  
 Prinzessin Christine von Schleswig-Holstein mit  
 Prinzessin Luise Auguste, Prinz und Prinzessin  
 Albrecht, Herzog und Herzogin Albrecht, Erb-  
 großherzog und Erbgroßherzogin von Baden,  
 Prinz und Prinzessin Albert von Anhalt, sie  
 Alle fuhren in prachtvollen Galawagen mit  
 blickendem echten Silbergeschirr, reich besetzt  
 mit Krutchen und Laternen nach dem Schlosse, wo-  
 selbst bereits die Empfangnahme der verliehenen  
 Dekorationen erfolgt war. Sodann fand im  
 Ritteraal die Defilcour der neu ernannten  
 Ritter und Inhaber vor dem vor dem Throne  
 stehenden Kaiserpaar statt. Der Kaiser trug  
 die große geflickte Generalsuniform und zu dem  
 Bande des Schwarzen Adlerordens mit preussische  
 Dekorationen. Die Kaiserin war in einer Robe  
 von cremefarbiger Seide mit darüber befindlicher  
 Hofschleppe von Purpurroth mit überreicher  
 Goldstickerei erschienen. Als Ordenszeichen trug  
 die hohe Frau Stern und Band des Schwarzen  
 Adlerordens und den Lützenorden, als Schmuck  
 wundervolle Brillanten und ein kostbares Diadem  
 mit herabwallendem Schleier. Die Defilcour  
 dauerte etwa eine halbe Stunde. Nun erfolgte  
 der Strichgang nach der Schloßkapelle, in welcher  
 Hofprediger Bierzege über: Trachtet nicht nach  
 hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu  
 den Niedrigen predigte. Gesang schloß den  
 Gottesdienst. Bald darauf begann im Weißen  
 Saal, in der Bildergalerie und in den alt-  
 deutschen Kammern die Tafel, bei welcher der  
 Kaiser das Hoch auf die neu Dekorirten aus-  
 brachte. Das Trompeterkorps der Garde du Corps  
 und das Musikkorps des 3. Garderegiments  
 konzertirten abwechselnd. Nach Anhebung der  
 Tafel begaben sich die Majestäten in den Ritter-  
 aal und zeichneten zahlreiche der eingeladenen  
 Ritter und Inhaber durch huldvolle An-  
 sprache aus.

Es wurden inäsgesamt verliehen: Großkreuz  
 des Rothens Adlerordens 1; Rother Adler-  
 orden I. Kl.: 2 II. Kl.: (in ihren verschiedenen  
 Unterstufen): 85; III. Kl.: (in ihren verschiedenen  
 Unterstufen): 148; IV. Kl.: 704, Kronenorden  
 I. Kl.: 7, II. Kl.: 53, III. Kl.: 112, IV. Kl.:  
 104, 29 Hausorden, 77 Allgemeines Ehren-  
 zeichen in Gold, 572 Allgemeines Ehrenzeichen.  
 Im Ganzen sind verliehen an Orden und  
 Ehrenzeichen: — 1895.

In unserem Kreise wohngasten resp. ihm  
 nahestehenden Persönlichkeiten wurden verliehen:  
 Der rothe Adlerorden mit der könig-

lichen Krone Herrn Rentmeister Schütte-  
 Berlin, das Allgemeine Ehrenzeichen den  
 Herren Stadtschreiber Clannig-Gr.-Nichterfelde,  
 tgl. Garten-Obergehilfe Hoppe-Wabelsberg,  
 beritt. Gendarm Hornbogen-Königs-Wuster-  
 hausen Gemeindevorsteher Lehmann-Krieg,  
 Gemeindevorsteher Otto Thyrow Steuerauf-  
 seher Steffen-Nirdorf.

## Rundschau.

### Deutsches Reich.

— Unser Kaiser hatte am Freitag nach  
 seiner Rückkehr aus Süddeutschland eine Unter-  
 redung mit dem Reichskanzler Grafen  
 Caprivi welche, wie nachträglich bekannt  
 wird, der neuen Militärvorlage galt. Am  
 Freitag Abend wohnten die kaiserlichen Maje-  
 stäten mit ihren drei ältesten Söhnen einer  
 Wohlthätigkeitsvorstellung im Zirkus Neuz  
 bei. Sonnabend arbeitete der Monarch mit  
 dem Handelsminister Freiherrn v. Berlepsch,  
 welcher über die Bergarbeiterstreiks  
 berichtete, und empfang mehrere Offiziere. Am  
 Abend entsprach der Kaiser einer Einladung  
 des kommandirenden Generals von Meer-  
 schmidt Hüllemann zur Tafel. — Am  
 Sonntag wurde im Berliner Schlosse das  
 Ordensfest in üblicher Weise durch Gottes-  
 dienst, Cour und Festtafel begangen. Der  
 Kaiser brachte bei der Tafel das Wohl der  
 neuernannten Ritter und Inhaber von Orden  
 und Ehrenzeichen aus.

— Aus Athen wird jetzt amtlich ge-  
 meldet, daß der Kronprinz und die Kron-  
 prinzeßin sich zur Hochzeit der Prin-  
 zessin Margarethe von Preußen  
 nicht nach Berlin begeben, weil die Kronprin-  
 zessin einem freudigen Familien-  
 ereigniß entgegensteht.

— Für den russischen Großfürsten  
 Thronfolger (Nikolaus) welcher  
 Ende dieser Woche zu den Festlichkeiten nach  
 Berlin kommt, werden Gemächer im dortigen  
 Schlosse bereit gehalten. Der Thronfolger  
 steigt auf besonderen Wunsch des deutschen  
 Kaisers nicht in der russischen Botschaft ab.  
 Seit Kaiser Nikolaus Zeiten hat kein russischer  
 Prinz im Hohenzollernschloß an der Spree  
 gewohnt.

— Das Weisbuch über Samoa  
 ist dem Bundesrathe und Reichstage zuge-  
 gangen. Es ist ein sehr umfangreiches,  
 100 Seiten umfassendes Aktenstück und enthält  
 interessantes Material zur Beurtheilung der  
 einschlägigen Verhältnisse.

— In den Sitzungen der Militär-  
 kommission des Reichstages er-  
 fährt die Nordd. Allgem. Ztg. von berufener  
 Seite: Gegenüber allen Zeitungsberichten über  
 die Militärkommission ist eine skeptische Be-  
 urtheilung am Platze; dieselben können keinerlei  
 Anspruch auf Authentizität erheben, da der  
 Reichskanzler eine geheime Behandlung der  
 Sitzungen erbeten hat. Ausdrücklich als richtig  
 wird uns aber bezeichnet daß der Reichs-  
 kanzler in der letzten Sitzung nochmals Ge-  
 legenheit genommen hat, den ihm von der  
 Presse in den Mund gelegten Ausspruch, daß  
 der Weg nach Byzanz durch das Branden-  
 burger Thor gehe, als ein durch nichts ge-  
 rechtfertigtes Schlagwort der Panславisten zu  
 kennzeichnen. Und in der nächsten Nummer  
 giebt das genannte Blatt noch folgende offi-  
 zielle Erklärung:

„Einzelne Blätter des In- und Auslandes  
 geben bei Besprechung der jüngsten Aeußerungen  
 des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi in der  
 Militärkommission der Auffassung Raum, daß  
 damit eine grundsätzliche Aenderung der deutschen  
 Politik, insbesondere hinsichtlich der Aufgaben und  
 Ziele des Dreihundes beabsichtigt werde. Diese Auf-  
 fassung ist irrig, und daher der Tadel wie das  
 Lob, welche jene Blätter je nach ihrem Standpunkt  
 an dieselbe knüpfen, gleich unbedient. Der Herr  
 Reichskanzler hat in jener Rede bei Darlegung  
 der für Deutschland als möglich in Betracht zu  
 ziehenden kriegerischen Verwicklungen die Noth-  
 wendigkeit, unsere Wehrkraft auf einen Krieg nach  
 zwei Fronten einzurichten, unter Anderem damit

begründet, daß nach dem deutsch österreichischen  
 Bündnisse ein russischer Angriff auf Oesterreich-  
 Ungarn den casus foederis für uns bilde, und in  
 diesem Falle Deutschland auf eine gleichzeitige  
 Aktion von Westen her gefaßt und gerüstet sein  
 müsse; unter Hinweis auf die in Rußland und  
 Frankreich bestehenden Stimmungen und Strö-  
 mungen ist der Grad der Möglichkeit dieser Even-  
 tualität des Näheren erörtert worden. Der Herr  
 Reichskanzler hat mit keinem Worte angedeutet,  
 daß die gegenwärtige auswärtige Politik Deutsch-  
 lands den Krieg mit zwei Fronten für eine ge-  
 gebene Nothwendigkeit oder auch nur für wahr-  
 scheinlicher, als in den letzten Jahren, erachte, und  
 ebenso wenig enthielt seine Rede irgend eine Be-  
 merkung, welche den Schluß zuließe, daß unsere  
 auswärtige Politik jemals für andere als deutsche  
 Interessen einzutreten gesonnen sei. Alles, was in  
 dieser Richtung behauptet wird, beruht entweder  
 auf Unkenntniß oder auf Mißverständnis dessen,  
 was gesagt worden ist.“

— Das preussische Unterrichtsmini-  
 sterium hat sich entschlossen, in Chicago in  
 einem besonderen Gebäude den Besuchern der  
 Weltausstellung ein zusammenfassendes und  
 möglichst anschauliches Bild von dem gegenwärtigen  
 Stande und der Bedeutung der deutschen  
 Universitäten als Lehr- und Forschungs-  
 anstalten, von den Lehrmitteln und dem Lehr-  
 verfahren, sowie von der äußeren und inneren  
 Ausstattung der verschiedenen Gattungen höherer  
 Knabenschulen Deutschlands, der höheren Mädchenschulen  
 und der preussischen Volksschulen in ihrem  
 ganzen Umfange zu geben. Man ist sich der  
 Schwierigkeit der Aufgabe wohlbewußt, da auch  
 Amerika große Anstrengungen machen wird und  
 Frankreich seine Ausstellung von 1889 nur zu er-  
 neuen braucht.

— Hamburg hatte bei einer am 1. De-  
 zember 1892 vorgenommenen Volkszählung  
 337 076 Einwohner, das sind 2808 weniger als 1891.

### Frankreich.

— Den amirepublikanischen Zeitungen und  
 Politikern ist nach ihrem großen Erfolge der  
 letzten Woche, dem Sturze des Kriegsministers  
 Freyinet, der Ramm gewaltig geschwollen, und  
 sie holen nunmehr zu einem Hauptschlage gegen  
 den Präsidenten Carnot aus. Mit der aller-  
 größten Bestimmtheit behaupten sie, Carnot  
 habe um die Bestechungen mehrerer Minister  
 und anderer Personen gewußt, ohne sie zu ver-  
 hindern, fordern ganz unverblümt des Prä-  
 sidenten Rücktritt und die Wahl eines Nach-  
 folgers durch das Volk. Die Regierung, wie  
 die republikanischen Abgeordneten sind durch  
 diese Angriffe, welche sie nicht verhindern  
 können, und die in der Bevölkerung den  
 schlechtesten Eindruck machen, äußerst peinlich  
 berührt. Sie sehen, daß diesem Treiben bald  
 ein Ende gemacht werden muß, wenn die  
 republikanische Regierung nicht allen Boden  
 unter den Füßen verlieren soll. Im Lande,  
 besonders in den Provinzen, ist das Mißtrauen  
 von Tag zu Tag im Wachsen begriffen. —  
 Die Summe, welche der Panamagesellschaft für  
 unlaute Zwecke abgepreßt oder aber von ihr  
 für Bestechungen verausgabt ist, wird auf  
 50 Millionen veranschlagt.

### England.

— In England nimmt die irische  
 Home-rule Frage (selbstständiges Parla-  
 ment für Irland) das Hauptinteresse in An-  
 spruch. Was aber bisher über den von Glad-  
 stone angearbeiteten Entwurf verlaniet, hat  
 weder seine liberalen Freunde noch seine irischen  
 Anhänger befriedigt. Erstere wollen eine Ver-  
 tretung Irlands im Reichsparlament überhaupt  
 nicht zulassen, die letzteren verwerfen jede  
 Home-rule, mit der nicht zugleich volle Be-  
 gnadigung für alle wegen Verbrechen und Ver-  
 gehen bestrafte Iren verbunden ist. Auf der  
 anderen Seite hat der Minister für Kolonien  
 Ripon in einer Versammlung das Oberhaus  
 gemahnt, das irische Projekt zu verhindern: es  
 würde dies dem Oberhause selbst theuer zu  
 stehen kommen. Die demnachst beginnenden  
 parlamentarischen Verhandlungen werden als-  
 bald die Gegensätze auf einander plagen lassen.

### Rußland.

— Mit dem Fortschritt des Winters macht  
 sich in den von Mißwachs betroffenen Gebieten  
 Rußlands die Noth in immer drückender Weise  
 fühlbar. So schreibt man den Moskauer „Rugl.  
 Wjed.“ aus dem Kreise Nananjew, die Bauern  
 verlaufen daselbst wegen Futtermangels ihre Verbe-  
 massenhaft zum Preise von 1½—2 Rubel. Auf-